

Er scheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnements-Preis:
pro Quartal 75 S. bei allen Reichspostämtern
und der Expedition dieses Blattes.



Expedition:
Markt, Tuchlaube Nr. 9 (A. Heibrich).

Insertions-Preis:
für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile oder
deren Raum 10 S.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

N^o 276.

Hirschberg, Sonnabend den 25. November.

1882.

Conservativ und nüchtern.

„Die Wahrheit ist eine nüchterne Sache,“ sagt schon ein griechischer Weiser. „Habe ich eine Dummheit gesagt?“ frug ein großer Redner Athens, als ihm einmal Beifall geklatscht wurde. „Allgemeiner Enthusiasmus“ hat immer etwas Verdächtiges. In den vorbereitenden Jahren 1861—66, in welchen die großen Ereignisse erzeugt und geboren wurden und in denen die innere Kraft des deutschen Reiches stärker als je gährte, stand das Land unter dem Zeichen des „Conflict“ und der „Sorge.“ Als unter allgemeiner Begeisterung Fürst Bismarck der liberalen Führung die Zügel ließ, machten wir jene Dummheiten, an denen wir jetzt noch zu tragen haben. Nur wenige nüchterne Gemüther gab es damals, welche Selbstcontrole genug besaßen, sich nicht von dem Strom hin- und herreiben oder gar schaukeln zu lassen. Diese verschwindende Zahl Conservativer ließ trotz der Drohungen mit Reichsfeindschaft und trotz anderer Schmeichelnamen ihre ernstesten Mahnworte an das Volk erklingen, weil sie das Vaterland mehr liebten, als ihre eigene Person oder ihre Popularität.

Jetzt, nachdem der Rausch verfliegen und eine Art Sammer nach den Phrasen eingetreten ist, welche die Gemüther betäubten und irre führten, sehen selbst die ehemals Liberalen — außer denen natürlich, die überhaupt nicht denken — die Niederlage, den uns der Zaumel der 70er Jahre gebracht hat, klar vor Augen, so daß ein Berliner Blatt mit Recht sagen kann:

„Wo der Liberalismus gewirksam war, hat, fallen die Agitationsmittel den Conservativen von selber in den Schooß.“

Wir wollen nur hoffen, daß unsere Landesvertreter auf allen sogenannten Enthusiasmus und Beifall der Menge strengstens verzichten, sondern nüchtern, wie sie es vor Gott, dem Kaiser und

dem Vaterlande verantworten können, die Vorlagen prüfen.

Unseren Ohren thut jede Phrase weh und klänge sie noch so schön. Selbst wenn jetzt einige conservative Blätter sagen, wir müßten die nationale Fahne hoch, sehr hoch halten, so ist dies ja ein schönes Wort, aber wieder eine Phrase, die einer Partei gegenüber geradezu unangenehm berührt, welche durch Noth und Sturm ihre Treue und Liebe zum Vaterlande bewährt, ja, auf Kosten der Popularität mit ihrer Selbstverleugnung besiegelt hat.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Nov. Se. Majestät der Kaiser und König hörten heute die Vorträge des Kriegsministers v. Ramcke, sowie des Chefs des Militär-Cabinetts und nahmen militärische Meldungen entgegen.

— Aus Koblenz wird uns gemeldet, daß Ihre Majestät die Kaiserin-Königin, von Baden-Baden kommend, heute Nachmittag bald nach 5 Uhr daselbst erwartet wird.

— Der Kronprinz wird, einer Einladung des Fürsten v. Pleß zur Jagd entsprechend, sich übermorgen früh von hier nach Pleß begeben und dort etwa zwei Tage verbleiben. Dann beabsichtigt Höchstselbe auch bei dem Herzoge v. Ratibor an dessen Jagden sich zu betheiligen und Ende der nächsten Woche aus Schlessien nach Berlin zurückzukehren, um den Kaiser am 30. November nach Weßlingen zu begleiten.

— [Abgeordnetenhaus.] Minister Maybach sagt, daß allerdings die staatlichen Eisenbahnen keine großen Ueberschüsse erzielt hätten, aber auch nichts gefordert und dafür dem Publikum manche Verbesserung geboten und dem Actienchwandel Einhalt gethan hätten. Der Justizminister stellt Verminderung der Ge-

richtskosten in Aussicht. Abg. Professor (conf.) hält den Holzzoll für möglich. Erst mit Recht, Camphausen's gefüllte Börse sei nur von und Wolke und den Siegen der Armee zu danken. Neben indirecten Steuern will er die direkten verbessert wissen durch Capitalrenten und Abseuer. Er ist nicht gegen die Abseuer (Fortschritt) gegen die Regierungsvorlage, doch, für Steuererlass. Minister Lucius schildert die in sehr sachweise. Minister Lucius schildert die die Waldverheerungen im Auslande, gegen die eine Erhöhung des Zolles notwendig sei. Der Etat wird der Submission überwiesen.

— Der Verstatler der „Schl. B.“ ist geradezu entzückt über jede Wagner'sche Bismarck'schen Wirthschafts- und Skopolitik ist in diesen Räumen noch nicht gehört worden. Er trug einen Sieg davon über das gesammte Abgeordnetenhaus, über alle Fraktionen, die feintige nicht ausgenommen, indem er, ohne auch nur in einem einzigen Satze seiner langen Rede den gehässigen Ton zu streifen, ein Steuer- und Finanzreformprogramm entwickelte, wie es grandioser von einem Mitgliede des hohen Hauses seit Jahren mit gleicher Berechtigung.

Kraft der Ueberzeugung vorgegangen muß es gesehen haben, wie Wagner'sche politischen Gegner nach dem andern sehen haben, wie das Interesse allen Seiten des Hauses seiner Redlichen Bewunderung steigerte; ja wie er so da stand und für eine reform plaidirte, mit der sich ebenso die conservative, wie die einverstanden erklären können.

In der That, seine neue Welt

ger,
Rock- und
Dress,
Barchent,

Haus Falkenberg.

Roman nach dem Englischen von U. Rosen.

60

[Fortsetzung.]

„Fasse noch einmal Muth, Ernst. Wie ich Dir sagte, ich sehe eine Möglichkeit, nicht mehr; um sie zur Gewißheit werden zu lassen, bedarf ich Deines uneingeschränkten Vertrauens.“

„Das hast Du bereits!“

„Und Deinen Gehorsam.“

„Ein Sklave soll seinem Herrn nicht pünktlicher gehorchen, als ich Dir.“

„Du bist Richter.“

„Ja, Laura, und ich bin erbötig, als solcher Alles zu thun, was Du von mir begehrt.“

„Du darfst in diesem Falle nicht selber handeln, Ernst. Du bist zu sehr dabei interessiert, auch traue ich Dir nicht recht. Deine Gefühle würden Dich zu leicht verrathen. Was ich brauche, ist die Unterstützung eines kühlen, biedereren, klugen und scharfsichtigen Menschen, der es wagen wird, seine amtliche Befugniß um der Gerechtigkeit willen und im Dienste derselben ein wenig zu überschreiten. Seine Stellung und sein Ansehen muß ihn über jeden Verdacht erheben. Kennst Du eine solche Person?“

„Ja, eine, die genau Deinen Wünschen entspricht,“ erwiderte der Baron nach kurzem Ueberlegen. „Lord Falkner, er ist mit meiner Familie, nicht mit der Falkenberg'schen, entfernt verwandt.“

„Um so besser für meinen Plan. Wann kann ich ihn sehen?“

„Ich will noch im Laufe des Vormittags mit Dir zu ihm hinüber fahren.“

Die Gräfin schüttelte den Kopf.

„Am Abend also?“

„Du würdest einen schlechten Diplomaten abgeben, Ernst. Vergiß nicht, daß unsere Gegner jeden unserer Schritte überwachen. Das böse Gewissen ist leicht unruhigt. Wir müssen ein anderes Mittel ausdenken.“

„Ich habe es, Laura. Der Schreiber des Advocaten Boyon, Richard Barley, ist zurückgekehrt. Der Bursche hat in meinen Forsten Wilddiebereien verübt. Ich werde ihn verhaften lassen, und da ich in meiner eigenen Sache nicht richten darf —“

Die Gräfin schüttelte mißbilligend den Kopf.

„Nicht? Ich dachte, das wäre die sicherste Art, zu unserem Ziele zu gelangen.“

„Ich bedarf aber der Dienste Barley's,“ bemerkte die Gräfin trocken.

„Der Dienste Barley's? Seltsam. Es hätte sich Alles auf diesem Wege so gut machen lassen. Lord Falkner ist zu einem Jagdausflug jenseits des Neuen Waldes, drüben bei den Warrens.“

„Ah, vortrefflich. Ich bin mit den Warrens befreundet, und es wird Niemand befremden, wenn ich ihnen einen Besuch abstatte. Und nun, Ernst, was soll meine Belohnung sein, wenn ich Alles glücklich durchführe?“

„Die Befriedigung eines guten Herzens über eine segenspendende That.“

„Das ist immerhin schon etwas außer der hohen Befriedigung, die böshafte Intriguen Deiner lebens-

würdigen Verwandten zu durchs lange noch mehr.“

Der Baron blickte sie erstaunt an, sondern wirk-

„Ich kann und will nicht von Stadt und ich wie eine eigene Tochter liebe sowie von der einer verhassten Heirath gezwungen. Um geneigten Ich muß das schriftliche Verspre-

berg haben, in ihre Verheirath einzunwilligen, den ich für sie bi-

„Ist er von Adel?“

„Sein Adel ist höher, als der Dein-“

„Aber Du wirst ihren freien Willen trachtigen.“

„Wie kannst Du so thöricht sein, Ern-“

nich wirklich für ein so hartherziges Ung-

„Nein, Laura, Du bist ein Engel, und 11 Jahr ein sehr kluger, sehr gewandter und Alles h- wird der Engel. Vollbringe nur das Eine u-

meine Richte vor dem traurigen Verhängni- Frau zu werden, und ich will Dich an-

das ist Dir nichts Neues. Um Deinethwill- ein alter Junggefelle geblieben.“

„Ja, Ernst, ich muß Dir zugestehen, daß ver-

gewesen bist,“ antwortete die Gräfin sach- habe ich jetzt keine Zeit, auf Deine Artigkeiten

Bringe mir das schriftliche Versprechen Deines Sch- und das Uebrige überlasse einstweilen mir. Und — stelle mir keine Fragen weiter, ich würde sie doch nicht beantworten, und endlich, vergiß nicht, daß bloß von einer verlorener Möglichkeit, von einer Hoff-

u.

wirk-

sondern

von Stadt und

sowie von der

Um geneigten

th,

der Promenade,

6451

u.

u.

u.

u.

u.

sprechen, triumphirte heute über die bisher übliche Art und Weise. Seinem Ernst, seinem Patriotismus, seinem Wissen und dem Feuer seiner Beredsamkeit gelang es, mehr oder weniger alle Parteien an seinen Triumphwagen zu fesseln. Kaum jemals schien die Möglichkeit einer Verständigung der Parteien mit Bismarck näher gerückt zu sein, als in der Stunde, da Wagner sprach. — Wie die „Berl. Ztg.“ berichtet, ist die Gründung einer „Nationalpartei“ aufgegeben worden. (Also doch!)

Nach einem uns aus Berlin zugegangenen Briefe soll die Partei der liberalen Vereinigung (mit Hirschberg 22 Mann hoch) eine höchst klägliche Rolle spielen. Zweimal hat sie schon ihre eigenen Beschlüsse dementiren müssen; auch sind ihre Vorkämpfer zur Ausöhnung der National-Liberalen und Fortschrittler bis jetzt vergeblich erklingen. Sie erweist sich als todte Waffe, welche ihre Rolle ausgespielt hat.

Der Sanitäts-Congress hat sich dahin ausgesprochen, daß die Einfuhr amerikanischer Schweinefleisches und anderer Producte von Schweinen nach Europa aus Gesundheitsrücksichten zu verbieten wäre. (Trotzdem wirft sich die Fortschrittspresse fortwährend für dieses Zeug in die Schranken. Sie hat wirklich mit ihren Artikeln.)

18. Nov. Der bekannte Jude Löb von W., welcher in hiesigen Untersuchungsgefängniß sitzt und demnächst zur Aburtheilung kommen wird, ist, wie die „Germania“ berichtet, nicht weniger als 163 Wucher- und Betrugsfälle angeschuldigt. Die Zahl der Betrügereien w. würde noch viel bedeutender sein, wenn nicht der größte Theil derselben bereits verurtheilt wäre.

Der Tiroler nach Wien, du herrliche, große hast du wirklich kein Herz für das arme Tirol? Rein, Wien, du bist edel und großmüthig, am hat es bis jetzt nicht der Mühe werth gefunden, ein Herz zu greifen, deine Seele im Tiefinnersten bewegen! Deine Presse hat das arme Tirol, von dem sie für ihre Zwecke nichts zu erwarten, von dem sie keine Unterstützung gehalten. Sie hat brillanten Leitern die Zerstörung veranschaulicht und in pitanten Artikeln über das große Unglück der christlichen Bevölkerung den „südl. Characte des Osthales“ geschildert. Aber die Preßburger Judenexcesse lagen ihr weit mehr am Herzen, als das Unglück der christlichen Tiroler. Und während sie seitenslang die „Wucher- und Betrugsfälle“ brachte, fertigte sie den Tiroler Fahrplan: ... wenige Zeilen ab, voran, wir machten zu wenig Reue, denn Comödianten, daß wir mit ab Kommt Marktstreiterei treiben sollen? ab Mittel, wenn überhaupt nötig, Reklame in Schmied. Die zerstörten Städte und Dörfer, die ruinierten Straßen und den Trümmerhaufen schreiende Zeugen unseres Schicksals. — Darum, Wien, erwache aus dem Schlaf, die Banden der Gleichgültigen, die deine (bekanntlich durch und gefangen hält!“

kleinerer vinzielles.
sollen vob. Die heut versammelten selbst-berathenden Meister Breslau's erens des hiesigen Gewerbe-Vereins hrend der Osterferien in der Turn- im hiesigen Platze zu veranstaltenden Aus-ungsarbeiten nicht mitwirken
Grurch Lehrlings-Ausstellungen der gafft gemacht und so die Führung-llungen dem Publikum nicht-igen der angehenden Handwer-reisten Fällen der Lehrherr oder-ustellungsobjecten das Beste und-; 3) hierdurch eine gewisse Cor-dwerk getragen und das Publi-en wird; 4) ein geschickter und-; nicht ein für die Gesellschaft- sein braucht und bei seiner Prä-en wäre, ob sein Character und-einen technischen Fertigkeiten Schritt- bei der Lehrlings-Ausstellung nicht-ent; 5) nicht Prämierungen und einseitige-igungen Fleiß und Strebbarkeit unter den an-Handwerkern fördern, sondern allein obliga-tornige Gesellen- und Meisterprüfungen; 6) falls jedoch ein Lehrling für seine Leistungen belobt und prä-merden soll, dies allein Seitens seiner Innung- hat.

Diegnitz, 23. Nov. Ein auch in Hirschberg be-kannter „Heilschäfer“ wurde heute vom hiesigen Schöf-fengericht wegen unbefugten Verkaufs von Medicamen-ten zu 120 Mk. Geldstrafe event. 24 Tagen Haft ver-urtheilt. Das Geschäft muß sehr einträglich sein, denn es ist dies bereits wegen desselben Vergehens die dritte empfindliche Geldstrafe, welche ihn trifft, und hat er sich in Kurzem abermals deshalb zu verantworten.

rn. Görlich, 23. Nov. Heut Abend concertirte im hiesigen Concerthause Herr Musikdirector Elger aus Warmbrunn mit seiner Berggeister-Capelle. Sowohl der der Capelle vorausgehende gute Ruf, als auch die originelle Costümung der Künstler hatten ein ziemlich zahlreiches Auditorium herbeigelockt und dürfte den Erwartungen der Concertbesucher wohl in jeder Hinsicht genügt worden sein. Auch führte uns Herr Elger einige Pöden in Schalmeyenmusik vor und wurden diese, als etwas für die Görlicher ganz Neues, enthusiastisch aufgenommen. Auf allgemeines Verlangen entschloß sich Herr Elger am Schlusse dieses Theils des Programms noch zu einer Zugabe (Hochzeits-Arie aus Lohengrin) und wurde diese Pöde, trotz der Unvoll-kommenheit der Instrumente, recht zart ausgeführt. Ein nicht enden wollender Applaus lohnte die Concert-geber am Schlusse des Concerts, als die Berggeister-Capelle in einem Feuermeer von bengalischem Lichte sitzend, die Preußenhymne spielte.

— 21. Nov. Vor Kurzem ist hier eine Genossen-schaft zur Begründung einer „Molkerei“ in größerem Stile zusammengetreten. Gegenstand des Unternehmens ist die Verwerthung der Milchproducte auf gemeinschaft-liche Rechnung. Es gehören der Genossenschaft viele der angesehensten Landwirths und Großgrundbesitzer un-serer Gegend an.

Waldburg. Auf dem Fürstlich Pleß'schen Bahnstach ist seit voriger Woche electriche Beleuchtung eingeführt. Es brennen fünf Differential-Lampen nach dem System von Siemens & Halske, von denen eine neben dem Grubengebäude und die vier übrigen auf dem Verladungsplatz unmittelbar neben dem Bahn-geleis sich befinden. Eine Dampfmaschine von unge-fähr sechs Pferdekraften setzt zwei, das elektrische Licht erzeugende dynamo-electrische Maschinen in Bewegung. Das äußerst kräftige Licht der Lampen wird durch Milchglasglocken gemildert.

r. Freiburg, 23. Nov. In Folge der sich häu-fenden Erkrankungen hiesiger Kinder an Masern und Scharlach ist von Seiten des Königl. Landrathsamts zu Schneidniß vorläufig die Schließung der 7. Knabenklasse unserer evangelischen Stadtschule angeordnet worden. Im Ganzen sind etwa 150 Fälle gemeldet.

Delje (bei Freiburg). Am Sonntag hat sich hier-selbst ein Unglücksfall ereignet, der die allgemeinste Theilnahme an dem Schicksale der Betroffenen erweckt. Der Tagelöhner Heiber, sowie sein 9jähriges Söhn-chen und ein 4jähriges Mädchen wurden von den Hausgenossen früh 7 Uhr todt in ihren Betten auf-gefunden. Außerdem befanden sich die Frau des Heiber und weitere drei Kinder von 6 und 2 Jahren bezw. 6 Wochen in bewußtlosem Zustande. Der herbeigerufene Arzt constatirte den Tod der oben bezeichneten Personen als von einer Vergiftung durch starkes, mineralisches Gift, wahrscheinlich Kohlenoxydgas, herrührend. Am Sonntag Vormittag starb noch ein zweiter Sohn, sowie am Montag früh die Mutter. Die zwei jüngsten Kin-der sind gerettet. (R. Z.)

Löwenberg. Am 20. November d. J. sind die vom Eisenbahn-Betriebsamt Görlich einberufenen In-genieure hier eingetroffen und die speciellen Vorarbeiten für die Secundärbahn Löwenberg-Viehbenthal-Greifsen-berg in Angriff genommen worden.

? Goldberg. Jüngst versuchte ein Induſtrieritter hier seine Kunststücke. Er erschien im Gasthof zum „deutschen Hause“ und verlangte ein Glas einfaches Bier, wobei er bemerkte, daß der Wirth den Schlüssel zu seinem Geldschubbe stecken gelassen hatte. Als dieser genöthigt war, das Zimmer einmal zu verlassen, be-nutzte der durch seine anständige Kleidung und Haltung sich nicht als Spitzbube verrathende Fremde dieses Alleinsein, entnahm schnell ein Säckchen mit Geld — über 100 Mk. enthaltend — und war verschwunden, ehe der nun freilich erschrockene Wirth zurückkehrte. Es gelang jedoch der sofort in Kenntniß gesetzten Polizei, den saubern Patron noch inmitten der Stadt aufzu-greifen. Man fand das gestohlene Geld noch bei ihm und verschaffte dem Burschen nun ein freies, wenn auch nicht erwünschtes Quartier. — In der Villa „Beier“ bei Högberg gelang leider ein Einbruch, wobei Goldgeschmeide und Geldsummen entwendet wurden, ehe die Diebe gestört wurden. Dieselben sind bis jetzt noch nicht ermittelt. — Eine dritte Abtheilung solcher nächtlichen Ruhestörer versuchte aus dem Gehöft des Vorwerkbesizers Steinbrecher Geflügel zu entwen-den. Wieder einmal waren Gänse die Retter ihres Wohnortes. Diese capitolinischen Wächter erhoben einen

solchen Standal, daß die Hausbewohner erwachten und die Langfinger die Flucht ergreifen mußten.

Kattowiz. Hier wurde ein junger Mann, welcher durch Versehen des Beamten am Postschalter hundert Mark zuviel ausgezahlt erhalten und diese in seinen Nutzen verwendet hatte, zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Zabrze. Am 17. d. Mts., Morgens, wurden auf Concoridiagrube 32 Bergleute und 1 Steiger beim Neu-bau einer Grundstrecke verschüttet. Von den 32 gelang es, durch angestrengte Arbeiten, 28, so auch den Steiger auszugraben, wogegen 4 erstickt und schon todt gefun-den wurden. Die 4 Häuer sollen sämtlich Familien-väter sein.

Socales.

Hirschberg, den 24. November.

* Die Fortschrittspresse meint, wir Conservativen benutzten das Handwerk als Stimmvieh! Dabei sind in den großen Städten und in Süddeutschland gerade die Handwerker die Hauptträger der conservativen Sache; nur hier und da ist in den kleinen Städten die In-telligenz derselben nicht so weit vorgeschritten.

* Unsere Bauern klagen, daß die Kartoffelernte miß-rathen ist und sie nun den Roggen kaum mit 9 Mk. bezahlt erhielten. Und doch wählen viele derselben ihre Feinde und wüthen gegen den Kornzoll, gegen die Ent-lastung des Grundbesitzes von Steuern und sträuben sich gegen alle Maßregeln der Regierung, die dem Grundbesitze beispringen will — nur, weil viele Land-leute leider an dem Geheze der fortschrittlichen Presse Gefallen finden.

Hat der Landmann nichts, dann kommen trau-rige Zeiten; dann giebt es keine Arbeit, keinen Handel und Wandel, dann verdient weder der Kaufmann, noch der Handwerker etwas, und die Induſtrie liegt darnieder.

„Was hilft das billigste Brot,“ sagte uns neulich ein Arbeiter, „lieber will ich kleineres Brot hinnehmen, aber Arbeit und Verdienst haben.“ Der Mann hat Recht; trotzdem aber bleibt er ein Fortschrittsmann. Die Leute verstehen es eben nicht besser.

Bei dem billigen Preise des Kornes fragen wir wiederum:

„Wo ist das theure Brot des armen Man-nes, welches die Judenpresse in ganz Deutsch-land als Folge des Kornzolles vorfabelte?“

Diese Fabel war einfach eine jener Lügen, welche jene Presse dem Volke täglich aufsticht. Und das Volk? — Es läßt sich die Lügen doch wieder auf-schwagen!

Es ist nur wunderbar, daß den täglichen Verbrei-tern solcher Unwahrheiten nicht schließlich selbst einmal unwohl wird.

An die Bäcker richten wir die ganz bescheidene Anfrage, ob nicht in Folge der niedrigen Kornpreise das Gebäck — vielleicht — ein klein, klein we-nig größeres Format annehmen könnte?

M. [Theater.] Ein neues Stück von Moser, „Glück bei Frauen“, hatte seine Zugkraft bewährt und alle Plätze gefüllt. Die Charaktere sind recht fein nüancirt erdichtet und kam auch bei der Aufführung Jeder in seiner Eigenschaft so trefflich zur Geltung, daß allgemeine Befriedigung herrschte und manchmal sogar lauter Applaus erfolgte. Herr Adolphi und Frau Adolphi, das gewandte Künstlerpaar, erfüllten ihre hübsche Aufgabe auf das Beste und Fr. Risow ge-fiel durch ihr edles Spiel, sowie durch ihre hochelegante, frische Toilette; ebenso die neue Erscheinung, Fräulein Klässing, in der uns ein gewinnender Zuwachs er-blüht ist. Fr. Waldow versteht die naiven Rollen recht gut wiederzugeben, nur müßte sie sich ein bißchen vor dem „Zuviel“ im Affect hüten. Die Herren waren durchweg ihren Rollen getreu und können wir den Be-suchern der Wiederholung des Stückes einen höchst heitern und genußreichen Abend versprechen.

** [Section für Geflügelzucht.] In der Donnerstag-Sitzung hob der Vorsitzende, Herr Kaspar, hervor, daß die praktische Thätigkeit der Section auch für die Frauen von besonderem Interesse sein dürfte, weshalb es wünschenswerth erschiene, daß auch Frauen dem Verein beitreten (einige sind schon unter den Mit-gliedern), um event., wenn etwas Besonderes vorliegt, auch an den Verhandlungen Theil zu nehmen (wie es auch in einigen anderen Vereinen der Fall ist). — Der Vorsitzende theilte ferner mit, daß der Vorstand drei Canarienhähnen bezogen habe, die den an sie gestellten Anforderungen in vorzüglicher Weise ent-sprechen. Es wird darauf beschlossen, von derselben guten Quelle eine Menge Hähnen zur Ansicht und Auswahl kommen zu lassen, um so auch noch anderen Züchtern und Liebhabern Gelegenheit zu geben, sich tadellose Vögel anschaffen zu können. Der Vorsitzende

36, 33, 24, fer, iird, lten, iird, 274, ab, auf, loh, 33, zu, Bl, 383, ten, jett, rau, A 99, ach, 642, 1687, ber, el, 7,50, 3,20, 1,10, 2,70, 3,30, 3,40, 3,60, 3,50, 3,70, 7,10, 2,50, 3,50, 7,00, 3,00, 3,70, 3,00, 7,60, 3,60, 2,50, 3,70, 3,00, 7,70, 3,50, 0,50, 25,00, 6%

zeigt ferner 1 Paar neubezogene Altdauben vor, die in der Eigenart ihrer Zeichnung schwarz mit hellem Halbmond unterm Halse — Schlesien kaum noch vorhanden sein dürften. Es All darauf Bedacht genommen werden, auf dem jede Unter-Sectionen zu bilden. — Als ein sehr tes Buch liegt vor und wird empfohlen: Dr. m von Trezkow, Krankheiten des Hausgeflügel, und deren Heilung.

— Möchten doch unsere Preßgesetze Nehmlichkeit haben mit den republikanischen in Amerika, wo die Ehrenkränkung, während bestraft wird. Es heißt in den dortigen Blättern:

„Postspielige Injurie. Mary Mescott, eine amerikanische Sauspielerin, war durch ein Theater-Klatschblatt, American News Company, beleidigt worden. Die Dame verklagte den Herausgeber des Blattes, einen gewissen Harvier, auf Schadenersatz für ihre getränkte Ehre, und die Jury sprach ihr eine Entschädigung von 125,000 Dollars zu.

— Das Jahr 1883 wird als seltsames Curiosum aufzuweisen haben, daß Fastnachts-Sonntag schon auf den 4. Februar fällt. Seit 1842 hat sich dies nicht mehr ereignet und wird erst 1894 und 1940 wieder eintreffen. Die nächste Carneval-Saison wird also sehr kurz werden.

Vermischte Nachrichten.

— Eine sehr zeitgemäße Rede hielt kürzlich der berühmte Maler Matejko bei Eröffnung der Kunst-Akademie zu Krakau. Er sagte zum Schlusse: „Und ihr, hebräische Schüler, welche in unsere Schule kommt, bedenket, daß die Kunst keine Speculation, kein Handel ist, sondern eine Arbeit für die höheren Ziele des menschlichen Geistes in der Liebe zu Gott, die gebunden an die Liebe zum Vaterlande. Wenn ihr in unserer nur kunstwissenschaftlichen Anstalt die Kunst etwa als Speculation erlernen wollet und wenn ihr keine Dankbarkeit gegen das Land und keine Pflichten gegen dasselbe ausübet, wenn ihr Hebräer, die ihr schon seit Jahrhunderten in diesem Lande lebet, nicht die Nothwendigkeit fühlt, ebleres Streben für dasselbe an den Tag zu legen, dann ziehet fort aus diesem Lande, ziehet dorthin, wo es keine Heimath giebt und keine höheren Gefühle der Liebe zum Vaterlande und keine

edleren menschlichen Tugenden, die sich aus der Liebe zur Heimath entwickeln.“

— Eine jüdische Räuberbande dürfte auch in's Gebiet der Unica gehören. Eine solche wurde jüngst in einem Walde des Gouvernements Cherson (Süd-Rußland) durch eine Abtheilung Kosaken gefangen genommen und internirt. Sämmtliche zwanzig Räuber sind Juden. Die Bande war ein wahrer Schrecken aller Wohlhabenden und jeder der Räuber hat mehrere Verbrechen, meist Raubmorde, begangen. In der Nacht zum 4. d. versuchten die Gefangenen, aus dem Rischneider Gefängnisse durch einen von ihnen ausgeführten unterirdischen Gang zu entfliehen. Der Fluchtversuch mißlang aber und heute sitzen die zwanzig Räuber in besonderen Zellen mit gefesselten Armen und Füßen.

Eingefandt.

Etliche Fragen und Antworten auf den Bericht des „Boten“ über die Einführung des Superintendenten der Hirschberger Diöcese.

1) Läßt das Kirchenregiment sich vom bloßen „Belieben“ bei der Auswahl seiner Superintendenten leiten?

Antwort: Nein — es muß um der hohen Aufgaben des Ephoralamtes willen sich die tüchtigsten Geistlichen wählen, auch wenn sie „auf den Dörfern“ wohnen sollten, — und, weil die Superintendentur ein Amt in der evangelischen, christlichen Kirche ist, zugleich Männer, die fest im evangelischen, christlichen Bekenntnisse stehen.

2) Ist solch' Bekenntniß nur gegenwärtig „Mode“?

Antwort: Nein — es ist, soweit es ein allgemeines christliches ist, über 1800 Jahre und, soweit es insbesondere ein evangelisches ist, über 300 Jahre alt.

3) Was heißt „orthodox“ sein im Sinne der Fortschrittspresse?

Antwort: Fest stehen zu Bibel und Katechismus.

4) Mahnt ein orthodoxer Geistlicher durch Wort und Wandel zu Verbrechen und Schandthaten, wie sie das Schwurgericht abzurufen pflegt?

Antwort: Nein — denn das wäre wider Bibel und Katechismus.

5) Woher also die vielen Uebelthäter, auch aus orthodoxen Gemeinden?

Antwort: Die einst den guten Einflüssen von Kirche und Schule und christlichem Elternhause zugängliche Jugend wird allmählich durch unchristliche Leute in Stadt und Land und nicht zum wenigsten durch eine unchristliche, jeder Autorität in Staat und Kirche, in Gemeinde und Land hochsprechenden, Bibel und Katechismus unter dem Titel „Orthodoxie“ verdächtigenden Fortschrittspresse dem lebendigen Gotte entfremdet. Wer aber von Gott weicht, stellt sich auf des eigenen Herzens Gelüste, und das ist böse.

6) Wie sind also jene Auslassungen des „Boten“ zu nennen?

Antwort: Mild ausgedrückt — gänzlich verkehrte.

Kirchliche Nachrichten Hirschberg.

Amtswoche des Herrn Pastor Lauterbach vom 26. November bis 2. December. Am 25. Sonntage nach Trinitatis (Tobtenfeier) Hauptpredigt: Herr Pastor Lauterbach. Nachmittagspredigt: Herr Pastor Schenk. (Collecte für die Wittwen und Waisen schlesischer Geistlicher.) Sonntag früh 10 Uhr Communion Herr Pastor Schenk.

Freitag früh 8 Uhr Wochengottesdienst: Herr Pastor Lauterbach. Freitag früh 9 Uhr Communion: Herr Pastor Lauterbach. Sonnabend Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst im Armenhause: Herr Pastor Lauterbach.

Briefkasten.

Herrn Sch. i. J. Sie meinen, es sollten recht viele Spione in die Kirchen der gläubigen Pastoren geschickt werden, vielleicht siele das Wort Gottes hier und da auf guten Boden, und der Spion kehrete gar gebessert zurück. Ist sehr möglich!

Herrn Kl. Wer schadet den Speceristen? Hauptächlich doch Derjenige, welcher durch Einführung der Rabatt-Spar-Scheine sie zwingen will, ihrem schmalen Verdienste noch 5% abzunehmen.

Herrn -I. Widerlegung nicht erforderlich! Die Fortschrittspartei re. fürchtet sich vor Zahlen und reellen Beweisen wie manches Wesen vor dem rothen Tuche. Wenn der Nachweis durch Zahlen, daß der Zoll den Petroleum-Preisen nichts geschadet hat, „Verdächtigung der Colonialwaarenhändler“ genannt wird, so ist diese Art der Beweisführung eben „genügend“.

An sämtliche Herren Correspondenten von außerhalb. Wir bitten, recht kurze und knapp gefasste Berichte zu senden. Ein Blick auf den Raum unseres Blattes genügt wohl zur Begründung der Bitte. Im Uebrigen recht leserliche Schrift!

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Es sollen von Sonntag den 26. November ab regelmäßig an Sonn- und Feiertagen Extra-Personenzüge zwischen Hirschberg und Schmiedeberg zur Ublaffung kommen und zwar nach folgendem, nach Ortszeit aufgestellten Fahrplan:

Hinfahrt:		Rückfahrt:	
ab Hirschberg	1 Uhr 40 Min. Nachm.	ab Schmiedeberg	6 Uhr 25 Min. Abends
ab Lomnitz	2 „ 03 „ „	ab Mittel-Zillertal	6 „ 45 „ „
ab Mittel-Zillertal	2 „ 18 „ „	ab Lomnitz	6 „ 59 „ „
in Schmiedeberg	2 „ 36 „ „	in Hirschberg	7 „ 21 „ „

Die Züge haben nur Personenwagen II. und III. Klasse. Einfache und Retour-Billets werden zu den gewöhnlichen Fahrpreisen verausgabt. Auch haben die für den Extrazug gelösten Fahrbillets für jeden fahrplanmäßigen Zug — und umgekehrt — Gültigkeit.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt. 4638

Als passende u. sehr nützliche Weihnachts-Geschenke für werthe Hausfrauen etc. empfehle billigt viel Zeit und Mühe sparende, praktische, solide 4648

Wasch- und Bringmaschinen,

auch extra Bringen (ans Schaff zu schrauben), die Wäsche schonend; neueste, pat. „Quick dry“ (Schnell-trockner), leisten 10 Mal so viel als Handarbeit, und kann von einem 10jährigen Kinde spielend gehandhabt werden.

Herm. Liebig, Alempnermeister, Magazin für Lampen, Haus- und Küchengeräthe, Hirschberg, dicht hinterm Burghurm.



Frische Hasen, desgl. gut gepickte Hasen (ganze und halbe) zu billigeren Preisen empfiehlt die Wildhandlung von 4654



Englische Sangferkel

sind vorrätig und werden jederzeit auf vorhergehende Bestellung zur Mast oder Zucht geliefert. 3484

Dominium Hohenliebenthal.

Filzschuhe

gebe ich zu auffallend billigen Preisen ab.

J. A. Wendlandt, Langstraße 13, 4647

von Mitte December ab Schulstraße 14.

Ein hypothekarisches Darlehen von 3000 Thlr. gesucht. Adr. unt. A. 100 Exp. d. Bl. 4655

Ein ganz zuverlässiger Knecht kann sich melden. E. Bettermann. A 100

Anderer Unternehmungen halber

beabsichtige ich mein großes

Schnittwaaren-Lager,

bestehend in

wollen. und halbwollen. Kleiderstoffen, Rock- und Jackenzeugen, Kattunen und Blaudrucks, Dress, Inlett- und Schürzenleinwand, Biqué-Barchent, Damaste und Satins zu Bettbezügen,

sowie in einem großen Posten

Arbeitshemden und Unterbeinkleidern,

vollständig auszuverkaufen.

Da es nicht ein sogenannter Schein-Ausverkauf, sondern wirklich auf Wahrheit beruht, so bitte ich ein geehrtcs Publikum von Stadt und Land, sich von dem wirklich reellen Werth der Waaren, sowie von der außerordentlichen Billigkeit derselben zu überzeugen. — Um geneigten Zuspruch ich höflichst bitte.

Oskar Roth,

Langstr. Nr. 10, unmittelbar Ecke der Promenade, Lieferant des hiesigen Consum-Vereins.

Zu Reparaturen,

sowie zur Aufklärung von Wagen und Schlitten empfiehlt sich gütiger Beachtung Jos. Schneider, An den Brücken.

Wohnungen

von zwei, drei, vier bis acht Zimmern, nebst sämmtlichem Zubehör und Gartenbenutzung, per Neujahr, 1. April und 1. Juli 1883 zu vermietthen bei 4632

J. Timm.

Tischlergeselle

findet sofort dauernde Arbeit.

Eschment, Tischlermstr., Gr.-Pichterfelde bei Berlin. (Anhalter Bahn.)

Ein großer, 4651

junger Hund,

nicht Hündin, im Alter von 1/2 bis 1 Jahr (Neufundländer oder Bernhardiner) wird Hirschdorf Nr. 248 b zu kaufen gesucht.

Sand 2b 3349

ist eine freundliche Wohnung sofort zu vermietthen.

Heute ladet zum 4656

Schwein- und Wurst-Abendbrot ergebnst ein Becker, Straupiß.

Den geehrten **Consumenten** bringe ich hierdurch ergebenst zur **Kenntnis**, daß ich meinen großen

Weihnachts-Ausverkauf

eröffnet habe.

Derselbe umfaßt sämtliche **Artikel** des großen **Lagers** und sind die **Preise** für die aus **nur guten Qualitäten** bestehenden **Waaren** außergewöhnlich **billig** gestellt, somit die größten **Vorteile** beim **Einkauf** geboten werden.

Außer den sehr reichhaltigen **Sortimenten** in

Seidenstoffen

schwarz und farbig, in größter **Farben- und Qualitäten-Auswahl**, in allen **Preislagen!** besgl.

Composé- und Garniturstoffen

in neuesten Erscheinungen!
offerire ich für **Geschenke** besonders geeignet, als enorm **billig!**

Kleiderstoffe.

Mehrere Tausend **Roben** in verschiedenartigsten **Stoffen**, die **Robe** **10 Meter** enthaltend — größeres Maß kann auch abgegeben werden.
Roben à 2,50, 3,00, 3,50, 4,00 4,50 Mk. u. s. w., in allen Preislagen!

Kleider-Flanelle

110/120 cm breit, in Baumwolle, Halb- und reiner Wolle, in colossaler Auswahl!
Meter à **0,83, 0,90, 1,20, 1,50, 2,10, 2,60 bis 5,00 Mk.**,
lange Elle **0,55, 0,60, 0,80, 1,00, 1,40, 1,75 - 3,40 -**

Rock-Flanelle

in grau, ponceau, robe, blau, weiß, chamois, carmoisin etc.,
Meter **0,75, 0,90, 1,10, 1,20 bis 2,40 Mk.**,
lange Elle **0,50, 0,60, 0,70, 0,80 - 1,60 -**

Barchente

gebleicht, ungebleicht und bunt, Meter von **30 Pf.** an, steigend bis zu **1 Mk. 35 Pf.**

Lederwarps, Berliner Warps, Wollbids, Crép double jaspé,

in neuesten Mustern, in schwerer, dicker Waare, die sich für Haus- und Arbeitsröcke eignen,
Meter à **0,27, 0,30, 0,38, 0,45, 0,68 Mk.**,
lange Elle **0,18, 0,20, 0,25, 0,30, 0,45 -**

Hosenzeuge und Casinetts

Meter-à **40, 45, 50, 60 Pf.** bis zu den schwersten Qualitäten!

Unterröcke in **Velour, Filz, Zaneba** und diversen anderen Stoffen, von **2 Mk. 25 Pf.** an bis **21 Mk.**, **Morgenröcke** in verschiedenartigen **Stoffen** billigt; **Cachenez** für Herren und Damen von **20 Pf.** an bis **12 Mk.**; **Stepp-, Bett- und Reisedecken, Kopftücher, Cattuntücher, Schürzen** in allen möglichen Stoffen zu sehr billigen Preisen.

Chiffon, Shirtings, Hemdentuch, Wallis und alle zur Schneiderei gehörenden **Artikel** extra billig.

Confection.

Die noch vorhandenen großen Bestände in **Dollmans, Paletots,** ganz und halbanliegenden **Jaquetts** und **Jaden** u. s. w. werden zu außergewöhnlich **billigen Preisen** abgegeben.

Wohlthätigkeits-Vereine u. s. w. werden auf diese überaus günstige **Offerte** ergebenst aufmerksam gemacht.

Carl Henning,

9. Bahnhofstraße 9.

4650

Photographisch-artistisches Atelier

von

Friedrich Schröter,

Hirschberg,
Wilhelmstraße 57,

Schönan,
Berthor 91,

hält sich den hochgeehrten Herrschaften von Stadt und Umgegend zum bevorstehenden Feste angelegentlichst empfohlen. Durch ganz neu getroffene Einrichtung bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen, bei schnellster und sauberster Ausführung zu billigen Preisen.

Aufnahmen und Reproduktionen von Visites bis Lebensgröße in jedem gewünschten Genre. Aufnahmen bei jeder Witterung.

Kinder-Moment-Aufnahmen

nach neuester Methode.

4645

Robert Vierdich, Klempnermeister,

Hirschberg, Markt Nr. 3,

empfehlst sein

Lager von Klempnerwaaren jeder Art,

sowie **Tisch-, Wand-, Küchen- und Hängelampen** (mit und ohne Flaschenzug) in genügender Auswahl einem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung.

Bestellungen, sowie Reparaturen werden jederzeit bald und billig ausgeführt.
4646 D. D.

Geschäfts-Anzeige.

Einem hochberehrten Publikum von **Warmbrunn** und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts (im Hause des Herrn Wurstfabrikant **Artelt**) als

Buchbinder

etabliert habe und empfehle ich mich, bei reeller Arbeit, schneller Bedienung und billigsten Preisen, einer gütigen Beachtung.

Warmbrunn, im Nov. 1882. Hochachtungsvoll

4649

Albert Fischer, Buchbindermeister.

Stadttheater in Hirschberg.

Heute, Sonnabend, den 25. Nov. 1882.

Vielfach an mich ergangenen Wünschen eines hochberehrten Publikums nachkommend zum zweiten Male:

„Glück bei Frauen.“

Lustspiel in 4 Acten von G. von Moser.

Sonntag: 4652

„Prinz Friedrich.“

Deutsche Bierhalle.

Heute: A 100

Kirmesfeier.

Es ladet ergebenst ein **Th. Schnura.**

Landwirthlich. Verein

für **Schönan.** 4637

Sitzung Sonntag den 26. November, Nachmittags 3 Uhr, in **Gimmler's Hotel.**

Berliner Börse vom 23. November 1882.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.	
	Zinssfuß.		Zinssfuß.
20 Fres.-Stücke	16,18	Pr. Bd.-Er.-Pfdb. rückz. 115	4 1/2 107,50
Imperials	—	do. rückz. 100	4 1/2 96,30
Oesterr. Banknoten 100 Fl.	170,95	Preuß. Hyp.-Verf.-Act.-G. Cent.	4 1/2 101,10
Russische do. 100 Ro.	199,75	Schlesische Bod.-Cred.-Pfdb.	5 102,70
		do. rückz. à 110	4 1/2 106,30
		do. do.	4 98,90
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Bank-Actien.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4 101,40	Breslauer Disconto-Bank	5 89,00
Preuß. Conf. Anleihe	4 1/2 103,80	do. Wechsel-Bank	6 1/2 103,50
do. do.	4 100,60	Niedersächsischer Bank	4 2/3 93,70
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2 98,80	Norddeutsche Bank	0 1/2 157,10
Berliner Stadt-Oblig. 1876 u. 78	4 1/2 102,50	Oberlausitzer Bank	6 100,50
do. do. diverse	4 100,40	Oesterr. Credit-Actien	0,81 499,00
do. do. do.	3 1/2 95,80	Pommersche Hypotheken-Bank	0 38,00
Berliner Pfandbriefe	5 108,70	Posener Provinzial-Bank	7 1/2 119,00
do. do.	4 1/2 103,50	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	6 2/3 109,00
Pommersche Pfandbriefe	3 1/2 89,90	Preussische Centr.-Bod. 40 pEt.	8 1/2 123,00
Posensche, neue do.	4 100,30	Preussische Hypotheken-Act.-Bank	4 1/2 77,50
Schles. atlantischafst. Pfandbriefe	3 1/2 —	Preussische Hypoth.-Verf. 25 pEt.	3 86,90
do. landchaftst. A. do.	4 —	Reichsbank	6 2/3 148,50
do. do. C. II. do.	4 1/2 —	Sächsische Bank	5 1/2 122,50
Pommersche Rentenbriefe	4 100,40	Schlesischer Bankverein	6 108,70
Posensche do.	4 100,20		
Preussische Rentenbriefe	4 100,10	Industrie-Actien.	
Schlesische do.	4 100,20	Erbmannsdorfer Spinnerei	0 42,50
Sächsische Staats-Rente	3 —	Breslauer Pferdebahn	6 117,70
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 146,60	Berliner Pferdebahn (große)	9 1/2 181,70
Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.		Schlesische Leinen-Ind. Kramsta	5 2/3 100,60
Deutsche Gr. Ed. B. Pfdb. rückz.	5 107,50	Schlesische Feuerversicherung	14 925,00
do. do. rückz. à 110	4 1/2 102,20		
do. do. rückz. 110	4 94,00		
Pr. Bd.-Er.-Pfdb. rückz. 110	5 110,20		
do. do. III. rückz. 100 1882	5 100,50		
do. do. V. VI. rückz. 100 1886	5 104,00		

Bank-Discount 5%. — Lombard-Zinssfuß 6%.
Privat-Discount 4 1/2 %.